

Hochgeehrter Herr!

Gestatten Sie mir, dem bereits mitgetheilten Prosopon
auch noch die persönliche Bitte hinzuzufügen, das Buch mit Ihren
Beiträgen zu schmücken. Seien Sie überzeugt, dass es würdige,
beste Gesellschafter ist, in die ich Sie lade; dem Buch soll durch
strengste Sichtung der Charakter des Dauernden, der literarischen
Verwurheit gewahrt bleiben. Seit Kuhn's 'Dietrichs Buch', an dessen
Traditionen ich anknüpfe, ist kein ähnlicher Versuch unternommen
worden - drogen Sie zu diesem bei, wie Sie zu jenem
beitragen!

Gestatten Sie diese Gelegenheit, um mich Ihnen und
Ihrem Frau Gemahlin bestens zu empfehlen und zu gratulieren.

Im verehrungsvollen ergebenen

R. E. Strauss

München, 16. Juni 1882.



„DEUTSCHES DICHTERBUCH AUS OESTERREICH.“



Hochgeehrter Herr!

Ich erlaube mir hiemit, Ihre werkhätige Sympathie für das nachstehend skizzirte literarische Unternehmen zu erbitten.

Die Verlagsbuchhandlungen *Breitkopf & Härtel in Leipzig* und *Manz in Wien* haben mir die Aufgabe übertragen, ein „*Deutsches Dichterbuch aus Oesterreich*“ zu redigiren, welches im Herbste d. J. als ihr gemeinsames Verlagswerk, in würdigster Ausstattung und von bewährter Künstlerhand geschmückt, erscheinen wird.

Das Buch soll Original-Beiträge in Oesterreich geborener oder hier wirkender deutscher Dichter bieten. Innerhalb der metrischen Form sind alle poetischen Gattungen, das lyrische wie das epische Gedicht, das Epigramm, wie auch — so weit es die Raumverhältnisse des Buches irgend gestatten — das dramatische Fragment gleich willkommen. Bereits Gedrucktes soll, auch wenn es nur in Zeitschriften oder einzelnen Flugblättern veröffentlicht wäre, ausgeschlossen bleiben.

Indem wir, meine Verleger und ich, nun zunächst an den engeren Kreis unserer rühmlich bewährten Poeten und daher auch zunächst an Sie, hochverehrter Herr, die Einladung zur Mitarbeit richten, hoffen wir, dass es uns durch diese Schöpfungen gelingen wird, unser Werk zu dem zu machen, was es sein soll: ein würdiges, ästhetisch werthvolles, charakteristisches *Gesamtbild* der neueren und neuesten deutschen Dichtung in Oesterreich. Und mehr als je scheint es uns *jetzt* zeitgemäss, durch die That zu erweisen, wie reich, schön und stolz sich das geistige Leben, die poetische Kraft des deutschen Stammes in Oesterreich entwickelt hat.

Da die Zeit zur Zusammenstellung des Werkes eine kurz bemessene ist, so werden Sie mich zu bestem Danke verpflichten, wenn Sie mir recht bald mittheilen wollen, welche Beiträge ich von Ihnen zu erhoffen habe. Können Sie mir dieselben schon jetzt einsenden, so wird mir dies doppelt erwünscht sein. Andernfalls wäre der 1. August d. J. der äusserste Termin der Einsendung. Auch bitte ich, da dem Inhaltsverzeichniss kurze, biographisch-bibliographische Notizen beigefügt werden sollen, um gefällige Mittheilung dieser Daten, eventuell der Quelle, welche sie authentisch angibt.

Das Buch soll auch Ungedrucktes aus dem Nachlass deutsch-österreichischer Poeten enthalten. Sind solche Manuscripte in Ihrem Besitze oder deren Besitzer Ihnen bekannt, so wäre mir auch diesbezügliche Mittheilung sehr erwünscht, ebenso wenn Sie mich auf junge Talente aufmerksam machen wollen, die Ihres Erachtens einen Platz unter den bewährten Kräften verdienen.

Ihren gefälligen Nachrichten entgegensehend, zeichne ich

hochachtungsvoll und ergebenst

Karl Emil Franzos.

Wien, I., Schulhof 4,
Juni 1882.

